

## Rezension - Elena Ferrante:

### I giorni dell'abbandono

Von Dr. Viktoria Adam, Bremen

Einen beängstigenden Blick in den Abgrund der (weiblichen) Psyche wagt der 2002 erschienene Roman „I giorni dell'abbandono“ von Elena Ferrante. In der Ich-Perspektive wird die Geschichte der 38jährigen Olga erzählt, deren Ehemann Mario sie nach 15 Jahren wegen einer jüngeren Frau verlässt und damit ihre gesamte Existenz ins Wanken bringt.

Die unerwartete und erschütternde Erfahrung des Verlassenwerdens führt zu einem beständig fortschreitenden Selbstverlust der Protagonistin, deren Gedanken von nun an pausenlos um ihren Ehemann und seine junge Geliebte kreisen. In dieser Obsession gefangen, droht Olga den Verstand zu verlieren. Nächtelang schreibt sie Mario Briefe, in denen sie ihre Ehe analysiert und der Frage nachspürt, warum er sie verlassen hat. Bemerkenswerterweise sind diese Briefe nicht im Roman zu lesen und bleiben als Leerstelle der Phantasie des/r Leser/in überlassen.

Aufgrund ihrer Fixierung auf Mario kann Olga ihren Alltag kaum mehr bewältigen: Sie vernachlässigt ihre Körperpflege, bezahlt ihre Rechnungen nicht, vergisst, sich um ihre Kinder zu kümmern. Bei einem Spaziergang spielt Olga sogar mit dem Gedanken, ihre Kinder – als moderne Inszenierung einer rachsüchtigen Medea – in einem öffentlichen Park zurückzulassen. Getrieben ist die Protagonistin darüber hinaus von einer unbändigen Wut, die sich in Aggressionen gegenüber ihrem Hund entlädt und zu einer gewaltsamen Attacke auf Mario führt, als sie diesem zufällig in der Stadt begegnet.

Eingeschoben in die zumeist sachlich-analytische und doch zutiefst emotionale und berührende Schilderung ihres Alltags sind Kindheitserinnerungen: Als kleines Mädchen erlebt Olga, dass sich ihre Nachbarin das Leben nimmt, weil ihr Ehemann sie verlassen hat, und bemüht sich fortwährend, diesem tragischen Tod zu entgehen, der wie ein Damoklesschwert über ihr schwebt. Dies gelingt ihr schließlich und sie überwindet das Trauma des Verlassenwerdens, indem sie sich eine Arbeit sucht, Freundschaften wieder aufnimmt, sich ihren Kindern neu zuwendet und eine Liebesbeziehung mit ihrem Nachbarn beginnt.

Diese positive Entwicklung in den letzten Kapiteln zeigt, dass Ferrante mit dem Roman nicht nur ein packendes Psychogramm vorlegt, sondern implizit auch ein narratives feministisches Manifest schreibt, das ermutigen will zur Überwindung persönlicher Krisen und aufruft zu bewusster Selbstfindung und freier Selbstbestimmung.

### Ausgabe:

Elena Ferrante: I giorni dell'abbandono. Roma: Edizioni E/O, 2002 (2019).

ISBN: 978-8876414862

